

PROGRAMM DER CSU zur Kommunalwahl in Würzburg

am 15. März 2020

für die kommende Wahlperiode 2020 bis 2026



Präambel

Wir haben mit Ihnen in den letzten sechs Jahren viel erreicht und bewegt! In diesem Programm erfahren Sie, was wir gemeinsam in den kommenden sechs Jahren für Würzburg erreichen wollen!

Wir setzen uns seit Jahrzehnten für unsere Stadt ein. Die Entwicklung zur lebenswerten und attraktiven Mainmetropole haben wir wesentlich mitgestaltet. Wir gestalten die Politik in unserer Stadt nach den Bedürfnissen von uns allen und nicht mit ideologischen Scheuklappen.

Unsere Ziele und Ideen sind eine Ergänzung zum Wahlprogramm von Oberbürgermeister Christian Schuchardt, welches wir inhaltlich voll und ganz unterstützen. Sie finden es unter **www.fuer-wuerzburg.de** oder in gedruckter Form bei uns an den CSU-Wahlkampfständen.

Die folgenden Programmpunkte sind nicht abschließend zu sehen, denn Politik lässt sich nicht nach einem Fahrplan gestalten, sondern muss leben – am Besten auf Grundlage Ihrer Ideen und Anregungen – um auch auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen reagieren zu können.

Wir sind die stärkste Fraktion im Würzburger Stadtrat und wollen als solche auch weiterhin Politik für Sie und gemeinsam mit Ihnen gestalten.

Inhalte

1. Soziales	3
2. Umwelt und Verkehr	5
3. Wirtschaft	8
4. Kultur und Freizeit	10
5. Bildung	11
6. Sicherheit und Ordnung	13
7. Unsere Werte	14

1. Soziales

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handels. Würzburg ist auf den ersten Blick eine wohlhabende Stadt und es findet eine rege soziale und gesellschaftliche Teilhabe statt. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir auch künftig kontinuierlich die wirtschaftliche und soziale Situation – insbesondere benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen – weiter verbessern müssen und wollen.

Die Stärkung unserer sozialen Träger und Vereine, die effiziente und niedrigschwellige Hilfe Bedürftiger, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bezahlbarer Wohnraum und vieles mehr stehen im Fokus unserer Politik.

Gerade im Sozialen werden viele Bereiche durch Landes- und Bundesgesetzgebung geregelt. Als Kommune sehen wir uns dennoch punktuell stark gefordert.

Konkret stehen wir für:

- Konsequenter weiteren Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen, insbesondere von Krippenplätzen und bei der Betreuung von Grundschulkindern.
- Verstärkte Ausweitung der Ferienbetreuung, gerade auch an den offenen Ganztageschulen; Etablierung neuer Ferienangebote auch für Kinder mit Behinderung.
- Stärkung des Ehrenamts; wir streben einen gezielten Ausbau der Freiwilligenagentur der Stadt Würzburg an, um noch mehr individuelle Hilfe zu ermöglichen, sowie einen Abbau von Auflagen, um das ehrenamtliche Engagement zu erleichtern.
- Weiterentwicklung der Ehrenamtskarte, auch mit speziellen Angeboten für Jugendliche.
- Vernetzung von Hilfsangeboten, z.B. Austauschplattform für gegenseitige Unterstützungsangebote „Hilfe gegen Hilfe“.
- Bedarfsgerechte Ausstattung für die kommunalen Hilfsfonds, die unbürokratisch finanziell helfen sollen.
- Mehr Plätze in Frauenhäusern schaffen – auch durch Anmietung von Übergangswohnungen (second stage).
- Mehr Angebote für Sprachkurse für Mütter/Eltern mit Migrationshintergrund.
- Vermehrte Angebote für Menschen mit traumatischen Erlebnissen (insbesondere Flüchtlinge).
- Unterstützung von Vereinen (z.B. Sportvereine), die besondere Angebote für Integration machen.

- Unterstützung von Einrichtungen beim Ausbau von inklusiven Angeboten, insbesondere in Kindertageseinrichtungen.
- Ausbau niedrigschwelliger, möglichst dezentraler Angebote für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, die Rat und Hilfe brauchen, egal ob bei Krankheit, bei Behinderung, in Lebenskrisen, in finanziellen Notlagen oder im Alter: Die Unterstützung muss so dezentral wie möglich angeboten werden (beispielsweise durch den Ausbau von Quartierskonzepten in den Stadtteilen mit ersten Ansprechpartnern für die Lebenssituationen).
- Weitere Umsetzung des 2019 durch den Würzburger Stadtrat verabschiedeten Integrationskonzepts. Menschen sollen die Möglichkeit haben, Teil der Stadtgesellschaft zu sein und das Stadtleben unabhängig von Herkunft, finanziellen Möglichkeiten und sozioökonomischem Status, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, mit und ohne Behinderung mitzugestalten.
- Prüfung einer Förderung bzw. Hilfestellung bei Umzügen (falls beispielsweise Menschen aus einer großen Wohnung in eine kleinere ziehen wollen und damit etwas gegen den Wohnungsmangel tun; evtl. durch Ausbau und Erweiterung der Aufgabenstellung des Projekts „fit for move“).
- Imagekampagnen, wie z.B. „Nimm dir 5 Minuten Zeit“ oder „Silbernetz“ – gegen Vereinsamung in unserer Gesellschaft.
- Verstärkung des Kampfes gegen soziale und finanzielle Kinderarmut.
- Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche, insbesondere über den Stadtjugendring, weiter ausbauen. Bei relevanten Themen wollen wir die junge Generation durch jährliche Jugendkonferenzen in den Entscheidungsprozess einbinden.
- Abhaltung eines jährlichen „Seniorenparlaments“ im Sinne einer Bürgerversammlung für Senioren.
- Beratung bei Planung und Einrichtung von Senioren-WGs (Betreutes Wohnen mit Tagespflege vor Ort).
- Weiterer Bau von Sozialwohnungen und Geschosswohnungsbau (möglichst mit Quote für geförderten Wohnraum) oder weitere Wohnraumschaffung durch genossenschaftlichen Wohnungsbau.
- Gegebenenfalls Prüfung der Ankaufsmöglichkeiten von Grundstücken durch die Stadt und Förderung des gemeinwohlorientierten Wohnungsbaus.
- Schließung von Baulücken und Aufstockungsmöglichkeiten von Gebäuden prüfen, um mehr Wohnraum zu schaffen (Nachverdichtung).
- Vergabe von Grundstücken für Wohnraumkonzepte mit flexiblem Wohnen (z.B. Tiny Houses, Mehrgenerationen-Häuser, Baugemeinschaften).
- Einrichten einer Plattform zum Austausch bzw. zur Vermittlung von Wohnraum unter der Administration der Stadt Würzburg (z.B. Senior und Student).

- Intensivierung der Information und Beratung von Bau- und Sanierungswilligen (ggf. auch weitere Intensivierung der Kontakte durch das Baureferat, um weitere Bebauung voran zu treiben).
- Anbindung einer Beratungsstelle zum Thema sozialer Wohnbau, um den potenziell Bauwilligen alle Informationen aus einer Hand zu geben (Stadt Würzburg könnte hier eine Modellstadt sein).
- Gründung eines „Regionalverband Bauen“ – gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden, da eine Entlastung des Wohnungsmarkts nur funktionieren kann, wenn auch die Umlandgemeinden mit eingebunden werden.

2. Umwelt und Verkehr

Wir übernehmen Verantwortung auch für kommende Generationen. Die Bewahrung unseres Lebensraums ist uns nicht erst seit kurzem Auftrag und Verpflichtung. Wir haben uns mit vielen Programmen von „sauber mobil“ bis „Blühstreifen“ auf einen guten Weg gemacht. Den Klimaschutz werden wir auch weiterhin vorantreiben. Die Verkehrswende ist dabei ein großer Schwerpunkt und bewirkt eine große Entlastung für die Umwelt in unserer Stadt. Sie kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern durch Anreize und nicht mit Verboten gelingen.

ÖPNV und Individualverkehr vor Ort

Die Menschen haben das Bedürfnis, sowohl mit dem ÖPNV als auch individuell in Würzburg unterwegs sein zu können. Sicherlich liegt in den nächsten sechs Jahren der absolute Schwerpunkt auf dem Ausbau des ÖPNV. Unsere Stadt muss dennoch weiterhin mit dem Auto erreichbar bleiben!

Konkret stehen wir für:

- Überörtlicher Ausbau des ÖPNV, deshalb unterstützen wir den von Oberbürgermeister Christian Schuchardt geforderten gemeinsamen Verkehrsausschuss mit Würzburg-Land. Vor allem muss es uns gelingen, attraktive Angebote für Pendler zu schaffen.
- Straßenbahnbau auf der Finanzierung und Umsetzung der „Linie 5“ nach Grombühl und der „Linie 6“ ins Frauenland.
- Prüfung eines punktuellen Einsatzes von Zweirichtungswagen auch bei Großveranstaltungen.

- Prüfung von Busvorrangspuren – Umsetzung eines Busvorrangs durch intelligente Ampelschaltung.
- Verbesserung der Taktung und Umsetzung des neu gestalteten Busliniennetzes und noch attraktivere Tarifgestaltung.
- Zügige Umrüstung auf E-Busse, Wasserstoffantriebe oder andere umweltfreundliche Antriebsarten.
- Prüfung von Park- und Ride Anlagen in Würzburg. Beispielsweise erscheint uns die Stettiner Straße geeignet, allein schon aufgrund der Sichtweite zur Straßenbahn. Fassadenbegrünung und ein Stützpunkt für Carsharing berücksichtigen dabei weitere ökologische Aspekte.
- Ausbau der konsequenten Überwachung der Tempolimits in Würzburg durch stationäre Geschwindigkeitskontrollen zum Schutz der Bürger.
- Weiterer Ausbau der intelligenten Ampelschaltungen.
- Erhalt von einkaufsnahen Parkplätzen – hiervon hängt auch ab, ob Würzburg als Einkaufsstadt und Oberzentrum attraktiv bleibt.
- Eine ordentliche Anbindung des Universitätsklinikums für Rettungswagen, Patienten, Mitarbeiter und Besucher. Zudem grundsätzliche Überprüfung des Bewohnerparkens in Grombühl, das sich an den Interessen der Stadtteilbewohner, Patienten, Besucher und Kurzzeitparker bis 4 Stunden im Stadtteil orientiert.
- Verbesserung des kommunalen Baustellen-Managements unter Einbeziehung der Anwohner und Gewerbetreibenden.
- Erstellung eines Gesamtverkehrsplans mit Ziel- und Quellverkehren, um besser und gezielter den Verkehrsfluss zu lenken.
- Neuordnung der Busverkehre am Bahnhof, sobald das neue Busliniennetz feststeht. Nicht alle Linienverkehre und Liniennetze müssen über den Hauptbahnhof geführt werden. Adäquate Aufstellflächen für Fernbusse sind zu schaffen.

Rad- und Fußwegenetz

Konkret stehen wir für:

- Durchgängige Fahrradwege im gesamten Stadtgebiet einschließlich der Anbindungen ins Umland.
- Weitere Schaffung von Rad-Abstellflächen in der Stadt gemäß dem Radverkehrskonzept. Prüfung der Kooperation am Hauptbahnhof für eine Fahrradtiefgarage und Fahrradboxen sowie für ausreichende Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt.
- Weitere Schaffung von Schutzstreifen an Orten, an denen ein Fahrradweg nicht sofort umgesetzt werden kann. Schutzstreifen sind möglichst farblich zu markieren.
- Umsetzung der Radwegeachsen.

- Fahrradbrücke über den Main in unmittelbarer Nähe zur Löwenbrücke.
- Schutz des Fußgängers vor anderen Verkehrsteilnehmern.

Umwelt

Würzburg weist geographisch viele Vorteile auf, wie zum Beispiel die zentrale Lage innerhalb Deutschlands oder die guten Bedingungen für den Weinanbau. Jedoch gibt es auch Herausforderungen, wie zum Beispiel die vergleichsweise hohe Trockenheit. Besondere klimatische Herausforderungen ergeben sich im Talkessel des Mains. Die CO₂-Belastung konnte in Würzburg seit 1990 bereits um 40% gesenkt werden. Einen weiteren großen Schritt zur CO₂-Reduktion werden wir durch Investitionen am Heizkraftwerk erreichen.

Konkret stehen wir für:

- Ausschöpfung des Nutzungspotentials von Photovoltaik.
- Umsetzung unseres Konzepts NATURSTADT:WÜRZBURG (www.csu-fraktion-wuerzburg.de).
- Qualitative Begrünung in allen Bebauungsplänen.
- Vorantreiben der sinnvollen und effizienten Stadtbegrünung (Nutzen: Kühlung, Schatten, Feinstaubbindung, CO₂-Reduzierung und O₂-Produktion), Vermeidung von Steinwüsten und ggf. Einsatz von mobilem Grün mit Langzeitwasserspeicher.
- Prüfung und Umsetzung von Fassaden- und Dachbegrünungen von öffentlichen Gebäuden.
- Begrünung von Flachdächern bei sämtlichen Neubaumaßnahmen zur Erhöhung der Regenrückhaltung und damit Abkühlung durch Verdunstung. Unterstützung durch geeignete, sachliche Maßnahmen der Stadt.
- Bessere Regenwasser-Nutzung durch Speicherung und Verwendung als Gießwasser durch bindende Vorschriften für zukünftige Bebauungsgebiete. Prüfung der Möglichkeit, vorhandene Wasseradern und Bäche (z.B. Pleichach) für Gießwasser heranzuziehen.
- Rasengleise bei allen Neubaumaßnahmen der Würzburger Straßenbahn statt Schotter oder Pflasterung - bei Beachtung der Barrierefreiheit. Prüfung von Zuschüssen, um dieses Ziel möglichst effizient zu erreichen.
- Weitere Baumstandorte zusätzlich zu den ca. 40.000 Stadtbäumen – geeignete Baumarten sind auszuwählen.
- Schärfere Regelungen für Ersatzpflanzungen bei Rodungen, welche Eigentümer (auch beim Fällen kranker Bäume) zu Ersatzpflanzungen verpflichtet. Alternativer Ersatz auch durch adäquate und intensive Dach- und Fassadenbegrünung.
- Weiterhin Vorrang von Biodiversität, Klimaschutz, Wasserschutz und Erholung gegenüber der Holznutzung in unserem Stadtwald.

- Aktive Entsiegelung von nicht mehr benötigten Flächen.
- Renaturierung von „gefassten“ oder unterirdisch verlaufenden Bächen und Wasseradern, z.B. im Ringpark.
- Wohnraumschaffung auf Einkaufszentren oder über Parkflächen und damit geringer Versiegelungsbedarf.
- Entsiegelung statt großflächiger, platzraubender Parkplätze und kompakte Parkhäuser mit Mehrwert wie PV-Anlagen, grünen Fassaden, Carsharing, E-Bike-Stationen.
- Nachverdichtung (z.B. im Dachgeschoss) vor Neuversiegelung.
- Schaffung von nachhaltigen Blühwiesen-Patenschaften.
- Mehr Obstbäume auf öffentlichen Grünflächen zur allgemeinen Ernte.

3. Wirtschaft

Unser starker Mittelstand mit seinen Unternehmen, freien Berufen und dem Handwerk sorgt für ein hohes Gewerbesteueraufkommen und indirekt auch für ein hohes Lohnsteueraufkommen. Die Universität und Hochschulen sind in diesem Zusammenhang ein wichtiger Motor für die gute wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Alle zusammen schaffen für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt eine hohe Anzahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Die Arbeitslosigkeit hat in Würzburg den niedrigsten Stand seit Jahrzehnten erreicht. Für die Wirtschaft sehen wir es insbesondere als unsere Aufgabe an, auch künftig die richtige Infrastruktur zu bieten.

Konkret stehen wir für:

- Stärkung der Stadtteile, beispielsweise im Bereich der Nahversorgung eines jeden Stadtteils.
- Ausbau der Digitalen Verwaltungsstruktur für Behördengänge.
- Umsetzung des „*Smart City Konzepts*“.
- Fortentwicklung des Long Wide Range Area Network (LORAWAN) und sonstiger Infrastruktur der Digitalisierung.
- Einfachere und flexiblere Anmeldungen bei Behörden für ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inkl. Ansprechpartner bei der Sicherung des Aufenthalts- und Arbeitsstatus gut integrierter bzw. erkennbar integrationswilliger ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- Keine Bettensteuer, um den Städtetourismus in Würzburg zu stärken.
- Gewerbeflächen in angemessener Größe und für angemessene Kosten schaffen (bei gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Faktoren, wie z.B. Verkehr und Umwelt); beispielsweise das Gewerbegebiet Würzburg-Ost schneller entwickeln, um mit der Dynamik der Stadt mithalten zu können, dabei ist ein verbesserter Anschluss mit dem ÖPNV einzuplanen.
- Industrie- und Militärbrachen (Konversionsflächen) entwickeln, beispielsweise sind das Projekt „*Faulenbergkaserne*“ voranzubringen und die Entwicklungsmöglichkeiten auf den Flächen nördlich des Hauptbahnhofs zu prüfen.
- Erhalt des Gewerbesteuersatzes.
- Sinnvolle Mischung aus neuen Verkehrskonzepten wie zum Beispiel Park and Ride und dem Erhalt wichtiger Parkplätze.
- Prüfung von Standorten für Quartierparkhäuser zur Entlastung der knappen Oberflächenparkplätze.
- Verringerung des Facharbeitermangels, auch durch Unterstützung bei den weichen Standortfaktoren, wie zum Beispiel Kultur- und Freizeitangebot, Schulen und Universitäten, Verbesserung der ÖPNV-Anbindung auch des Umlandes, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum etc.
- Stärkung der Innenstadt, vor allem des Einzelhandels, sowie die gestalterische Aufwertung der Theaterstraße und Semmelstraße, um die Innenstadt attraktiver zu gestalten.
- Vereinfachung und Beschleunigung der Verwaltungsabläufe für die Menschen, um Investoren anzuziehen und sinnvolle Projekte schnell und effizient umzusetzen. Hierzu gehört auch die Prüfung der Personalausstattung, insbesondere in der Bauverwaltung, um Baugenehmigungen noch schneller und effektiver abarbeiten zu können.
- Verinnerlichung des Leitbildes, dass die Verwaltung ein Partner und Lotse für den Bürger und Gewerbetreibenden ist, ihm Hilfestellung in einem kaum durchblickbaren Regelungsdschungel bietet, um gemeinsam gute Lösungen für alle Bürger unserer Stadt zu finden.
- Schaffung der Stabsstelle eines Ansiedlungsbeauftragten beim Oberbürgermeister als Problemlöser für Investoren und Gewerbetreibende. Dieser leistet bei wichtigen Behördenterminen Unterstützung, um bestehende und zukünftige Projekte zu fördern und betreibt ein aktives Ansiedlungsmanagement. Besonders für Existenzgründer müssen hier beschleunigte, vereinfachte Verfahren gelten. Die Stabsstelle sollte bestenfalls in einem Büro zusammen mit der zuständigen Beratungsstelle von IHK und HWK zusammengefasst sein, so dass ohne Zeitverzug eine hilfreiche Verknüpfung zu den Organisationen der Selbstverwaltung der Wirtschaft gegeben ist.

4. Kultur und Freizeit

Die „work-life“ Balance soll stimmen! Unser lebenswertes Würzburg bietet ein sehr breit gefächertes Angebot an Kultur- und Freizeitaktivitäten. Wir gestalten eine Politik für Kultur von der Unterhaltung bis zur reinen Hochkultur und dies für jedermann.

Konkret stehen wir für:

- Zügige Fertigstellung der Sanierung des Mainfrankentheaters mit Eröffnung als Staatstheater.
- Erhalt und weitere Förderung der großen freien Theaterszene in Würzburg.
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Festung – Museum für Franken.
- Erhalt der „Posthalle“ an einem geeigneten Standort.
- Schaffung weiterer dezentraler Angebote gerade auch in den Stadtteilen, z.B. Orte, an denen Begegnungen und ein Verweilen ohne Konsumzwang stattfinden kann (Beispiel Stadtteilbibliothek Hubland).
- Fortführung der bewährten Zusammenarbeit mit den Kirchen und Einrichtungen anderer Religionen in Würzburg. Bei aller weltanschaulichen Neutralität sind wir uns dabei als CSU der kulturellen Wurzeln unserer Stadt bewusst.
- Unterstützung der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt. Mehr als ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner Würzburgs haben einen Migrationshintergrund. Beispielsweise können wir uns neben etablierten Veranstaltungen, wie z.B. Frühling International, weitere Veranstaltungen vorstellen, die diese kulturelle Vielfalt sichtbarer machen.
- Von Pop bis Klassik, die Stadt sollte verschiedene Festivals in geeigneter Form unterstützen.
- Den 100. Geburtstag unseres Mozartfests in der gesamten Stadt feiern.
- Weiterentwicklung der Stadtbildkommission durch eine/n Landschaftsarchitekten/in.
- Stärkung der Attraktivität der Mainwiesen und der mainnahen Freizeitflächen als Freizeitort, beispielsweise durch Badebuchten, mehrere Toilettenanlagen und ein verbessertes Abfallmanagement.
- Ausbau von Wasserspielplätzen und Fitnesspfaden. Kneippbecken sind instandzuhalten bzw. zu revitalisieren.
- Einen Museumspass für Schülerinnen und Schüler.
- Ausbau der Städtepartnerschaften, z.B. durch „Austausch“ von Festivalprogrammen oder kultureller Höhepunkte.

- Überarbeitung um mehr Teilnahme an der Erinnerungskultur zu erhalten, insbesondere des Volkstrauertages.
- Mehr lokalhistorische Führungen, auch für Schülerinnen und Schüler, zur Sensibilisierung des kulturhistorischen Erbes unserer Stadt.
- Entlastung der Sportvereine durch eine Beratungsstelle beim Sportamt der Stadt, die von der finanziellen Unterstützung bis zur Begleitung der Ehrenamtlichen bei den Behörden helfend zur Seite steht.
- Die Errichtung der Multifunktionsarena unter Berücksichtigung ganzheitlicher Erreichbarkeits-, Verkehrs- und Parkkonzepte.
- Ertüchtigung des Stadions am Dallenberg unter Wahrung der Interessen der Anwohner.
- Erhalt und weitere denkmalgerechte Entwicklung der historischen Gebäude in Würzburg, beispielsweise in der Pleich, seien es Villen aus der Gründerzeit, Wohnbauten der 1920er Jahre oder öffentliche Gebäude.
- Behutsamer Ausbau von Aufenthaltsgelegenheiten in den Grünanlagen und im Stadtwald. Schaffung und Unterhalt von naturnahen Wegen, Gesundheitsparcours und Ruhebänken.

5. Bildung

Würzburg ist ein ausgezeichneter Bildungsort. Unsere Stadt hat ein sehr breit gefächertes Angebot an Bildungsorten, angefangen von den Kindertagesstätten über Schulen und Hochschulen bis zu den Bildungseinrichtungen für Senioren. Die Stadt Würzburg ist dabei oftmals Zuschussgeber und vor allem für die Schulen der sogenannte Sachaufwandsträger. Mit dem Beschluss des Schulentwicklungsplans durch den Würzburger Stadtrat sind entscheidende Schulbauprojekte benannt und auch mit finanziellen Mitteln von insgesamt 300 Millionen Euro hinterlegt. Schulbegleitend unterstützt die Stadt zahlreiche weitere Bildungsorte, wie z.B. die Stadtbücherei oder die Volkshochschule.

Konkret stehen wir für:

- Bildungsvielfalt erhalten und jede einzelne Schulart nach ihren Bedürfnissen stärken: Grundschulen, Förderschulen, Wirtschaftsschule, private Schulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen – Alle Schularten müssen gleichwertig in der Gesellschaft eingebunden sein.

- Ausbau der offenen Betreuungsangebote, auch in den Ferien und in seinen verschiedenen Formen, orientiert an den Bedarfen der Familien.
- Eine für Schulen planbare und verlässliche Umsetzung des Schulentwicklungsplans. Dabei geht es nicht nur um die Sanierung von Schulgebäuden oder Neu- bzw. Anbauten. Wir unterstützen den von der Bayerischen Staatsregierung angesprochenen flächendeckenden und bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagsangeboten in allen Schularten. In diesem Zusammenhang legen wir bei der Gestaltung der Räume und dem Ausbau des Ganztagsunterrichts in seinen verschiedenen Formen einen Schwerpunkt und sehen bei Sanierungen nicht nur Kostengesichtspunkte, sondern bedenken vor allem die Pädagogik mit.
- Bewerbung des 5000,- Euro-Budgets zur sofortigen und unbürokratischen Umsetzung von Kleinschäden und Schönheitsreparaturen an Schulen.
- Weitere Umsetzung des Programms zur Sanierung von Chemie- und Physiksälen.
- Umsetzung und Ausbau des Toilettensanierungsprogramms.
- Durchführung des Schulschwimmunterrichts – unsere Kinder und Jugendliche sollten alle schwimmen können. Kinder sind immer mehr darauf angewiesen, Schwimmen in der Schule zu lernen. Deshalb haben und werden wir uns für ausreichende Wasserflächen einsetzen. Der Schwimmunterricht darf auf Dauer nicht ausfallen.
- Entwicklung einer Modellschule als Mittelschule von Morgen – in Zusammenarbeit mit einer bestehenden Mittelschule. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass alle Schularten gleichwertig in der Gesellschaft eingebunden sind.
- Endgültige Klärung der Nutzung für das Gebäude der ehemaligen Haugerschule.
- Fortführung der Digitalisierung an Schulen (inklusive qualifizierter IT-Betreuung). Es geht uns dabei zum einen um die Nutzung moderner Technik für den Unterricht wie z.B. Whiteboards, es geht jedoch auch um die qualifizierte Heranführung der Schülerinnen und Schüler an IT-Technik.
- Einbindung von Schulen bei der Gestaltung des Volkstrauertags, um auch nachfolgende Generationen frühestmöglich an Erinnerungskultur heranzuführen.
- Finanzielle Unterstützung aller weiterführenden Schulen bei Fahrten zu Holocaust Gedenkstätten.
- Einführung eines Inklusionsbeauftragten für Würzburger Schulen.
- Weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit.
- Eine Imagekampagne „Sicherer Schulweg“ – Kinder sollen ihren Schulweg alleine meistern (können), sie brauchen nicht die Fahrdienste ihrer Eltern, sondern sollen selbständig, wie auch von der Pädagogik empfohlen, ihren Schulweg gehen können.

- Weiterer Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und Vereinen.
- In Zusammenarbeit mit einer geeigneten Schule die Etablierung einer „*Eliteschule des Sports*“ in Würzburg.

6. Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sind unverzichtbar. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht einen handlungsfähigen Staat, der konsequent die Regeln unseres gesellschaftlichen Miteinanders durchsetzt. Dies muss auf die kommunale Ebene (Ordnungsamt, etc.) heruntergebrochen werden.

Es gehört zudem zu den staatlichen Aufgaben, dafür zu sorgen, dass die Bürger nicht nur tatsächlich abends sicher auf die Straße gehen können, sondern dies auch so empfinden. Insoweit gibt es ein generelles „*Grundrecht auf Sicherheit*“ (Art.5, Abs. I, S.1 EMRK). Deshalb ist es auch unser Anliegen, dafür zu sorgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger zu jeder Tages- und Nachtzeit in Würzburg sicher fühlen können (objektive und subjektive Sicherheit).

Konkret stehen wir für:

- Evaluierung der Sicherheitsvorsorge in der Stadt im Sinne der „*kommunalen Kriminalitätsprävention*“.
- Aufstockung des Kommunalen Ordnungsdienstes als festen Bestandteil der öffentlichen Sicherheitsarchitektur.
- Durchsetzung von Gesetzen, z.B. Messungen von Geschwindigkeitsübertretungen.
- Maßnahmen gegen Vandalismus und Lärmbelästigung, v.a. auch unter Einfluss von Alkohol. Beispielgebend kann hier die Zusammenarbeit mit der Würzburger Gastronomie sein, die bereits einige Erfolge gebracht hat.
- Videoüberwachung an Brennpunkten in der Stadt zur Erleichterung der Aufklärung von begangenen Straftaten.
- Verstärkter Einsatz von Streetworkern, auch zu Nachtzeiten und an Wochenenden.
- Prüfung und ggf. Schaffung einer blackoutsicheren (Strom, Heizung, Sanitärver- und -entsorgung) Stadtverwaltung.
- Aktive und sichtbare Förderung und Stärkung der haupt- und ehrenamtlichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und der Behörden.
- Ausbau der städtischen Anlauf- und Beratungsstellen bei häuslicher Gewalt.

7. Unsere Werte

Wir treten für einen respektvollen Umgang miteinander ein.

Wir leiten als CSU unser Handeln vom christlichen-jüdischen Menschenbild ab. Wir stehen deshalb zueinander und stellen uns entschieden gegen jene, die unsere vielfältige Gesellschaft spalten wollen. Dabei nehmen wir auftretende Ängste und Sorgen in unserer Bevölkerung ernst. Wer in Würzburg leben will, muss unsere freiheitliche verfassungsmäßige Ordnung beachten. Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Hetze gegen gesellschaftliche Gruppen und Andersdenkende lehnen wir entschieden ab – und treten solchen Strömungen auch auf kommunaler Ebene jederzeit entgegen.

Wer dies nicht akzeptiert – mit dem wollen wir nicht zusammenarbeiten, auch nicht auf kommunaler Ebene!